

16. Maerz 1955

Herrn Fabian von Schlabrendorff
21 Taumusanlage
Frankfurt/Main

Lieber Herr von Schlabrendorff :

Sie krank zu wissen, ist sehr schwer. Es erscheint mir so unpassend, ueber berufliche Dinge zu schreiben, und Sie sind so ein schlechtes Objekt fuer Sympathie-Briefe. Hoffentlich hoere ich bald, dass es Ihnen wieder ganz gut geht.

In der ersten Woche des April wird Frank Nash in Deutschland sein und sich dann mit Ihnen ueber die bekannte Angelegenheit unterhalten. Ich werde das Treffen vorbereiten. Er wird Sie entweder in Frankfurt oder Bonn treffen. Dabei koennen Sie ihn dann in jeden Zusammenhang bringen, den Sie wuenschen.

Heute werde ich mit Herrn Henschel zu Mittag essen. Er hat mich erst gestern abend angerufen und bleibt nur den heutigen Tag hier. Leider ist Frank Nash heute in New York. Hoffentlich kann ich waehrend Henschel's Anwesenheit in den Staaten die beiden Herren noch zusammenbringen. Es ist schade, dass ich nicht etwas frueher von der Ankunft Henschels gehoert habe.

In der Migeod-Sache habe ich nicht nachlaessig gehandelt. Ich darf sagen, dass ich keine unbeantwortete Sache liegen habe. Die Schwierigkeit in diesem Fall war, dass ich so verdammt wenig Material habe, auf das ich eine Meinung aufbauen koennte. Ich habe darauf schon frueher hingewiesen. Ich werde aber versuchen, etwas Anstaendiges auf die Beine zu bringen.

Mit herzlichem Gruss bin ich

Ihr